Wird Lausanne ein Zentrum der soziologischen Erforschung der Massenmedien?

Autor(en): **Silbermann, A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **26 (1966)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-964572

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wird Lausanne ein Zentrum der soziologischen Erforschung der Massenmedien?

Dem folgenden Bericht liegt ein Interview zugrunde, für das sich Professor A. Silbermann (im Bild), dem an dieser Stelle für sein Entgegenkommen gedankt sei, zur Verfügung stellte.

Université

Seit dem Wintersemester 1964/65 besitzt die Universität Lausanne, als erste schweizerische und als zweite europäische Universität, einen Lehrstuhl für Massenkommunikation. Da diese Wissenschaft von Amerika zu uns gekommen ist, erstaunt es nicht, dass in den Vereinigten Staaten an nicht weniger als zwölf Universitäten Lehrstühle für Massenkommunikation eingerichtet sind. Eine anerkannte Persönlichkeit auf dem Gebiete der empirischen Soziologie der Massenmedien, Professor Alphons Silbermann, gebürtiger Kölner, heute australischer Staatsangehöriger, ist der Inhaber des Lausanner — wie auch des ersten europäischen, des Kölner — Lehrstuhles für Massenkommunikation. Seine Antrittsvorlesung stand unter dem Titel «Die Beziehungen zwischen Kunst und Fernsehen» (wörtlich abgedruckt in den Nummern 5174 und 5192, 1./2. Dezember 1964, der «Neuen Zürcher Zeitung»).

Was wird hier gelehrt? Im vergangenen Semester hielt Professor Silbermann die zweistündige Vorlesung «Introduction à la science des communications des masses» und führte die Seminarien «Sociologie des média» und «Techniques de recherche; l'interview I» durch. Dieses Wintersemester liest er «La communication des masses et ses effets», «Techniques de recherche; l'interview II» sowie «Textes choisis de sociologie» und setzt im Seminar seine «Sociologie des média» fort. Alle Vorlesungen und Übungen können von den Studenten erst vom dritten Semester Soziologie ab besucht werden; weshalb auch nicht schon nach dem zweiten Semester von einem grossen Zulauf gesprochen werden kann. Immerhin waren es im vergangenen Semester um die 60 von 258 Studenten, die an der «Ecole des Sciences Sociales et Politiques» (der die Massenkommunikationsforschung angeschlossen ist) studieren.

Professor Silbermann gedenkt, auch in Lausanne ein eigenes Filmseminar mit Projektionen einzuführen, wie es in Köln schon seit Jahren besteht. Bis heute behandelte er dort folgende Themen: Nationalsozialistische Filmpolitik, Der

Mythos im Western, Soziale Aspekte der Beziehung der Geschlechter, Film und soziale Kontrolle.
Nennen wir einige Veröffentlichungen des Soziologen Alphons Silbermann: La Musique, la Radio et l'Auditeur, Paris 1954; Introduction à une Sociologie de la Musique, Paris 1955; Vom Wohnen der Deutschen, Köln Opladen 1962; Ketzereien eines Soziologen, Düsseldorf 1964; Der unversorgte selbständige Künstler, (König/Silbermann), Köln Opladen 1965.

Institut de recherches des communications des masses

Die Universität Lausanne gab Anregung für die Gründung des «Institut de recherches des communications des masses», dessen Leiter ebenfalls Professor Silbermann ist; der Kanton Waadt und die Stadt Lausanne stellten dem Institut die Räumlichkeiten, zwei Etagen des im ehemaligen «Expo»-Areal gelegenen Château de Vidy, zur Verfügung. Gegenwärtig wird dies vom Leiter und seinen vier wissenschaftlichen Assistenten eingerichtet. Die Liste der bis jetzt von Lausanne aus getätigten Untersuchungen möge einen kurzen Einblick in die Arbeit des Institutes gewähren: Anwendung audio-visueller Hilfsmittel in Nigeria und Guinea; Analyse der Berichterstattung über den Auschwitz-Prozess in Deutschland, Frankreich, England, Schweiz; Das Imago der Deutschen in der jüdischen Presse Amerikas.
Institute von der Art, wie wir nun in Lausanne eines haben, gibt es auf der ganzen Welt etwa achtzig, davon fünfzig in Amerika. Die bekanntesten europäischen sind in Paris (Professor Friedmann), Mailand (Istituto Agostino Gemelli) und Köln (Professor Silbermann).
Um noch deutlicher die ganze Breite des Aufgabenkreises solcher Forschungsinstitutionen aufzuzeigen, sei eine Auswahl von Arbeiten des Kölner Institutes über die audio-visuellen Massenmedien genannt: Kommerzielle Werbung und Inhaltsanalyse, Sozio-ästhetischer Wandel konzertanter Musik durch Fernsehen, Der Film im Spiegel der deutschen Kulturkritik, Das Phänomen der Verfremdung von Filmen durch Synchronisation, Nationalsozialistische Filmpolitik, Verhaltensuntersuchung (ausgerichtet auf die vergleichende Wirkkraft von Presse und Fernsehen), Materialien zu neuralgischen Punkten der bestehenden Fernsehsituation, Dokumentation über die Anwendung audiovisueller Hilfsmittel zu Bildungs- und Informationszwecken in Entwicklungsländern, Kinder- und Jugendfilm (vergleichende Analyse der Wirklichkeitsdarstellung in deutschen, englischen und tschechischen Kinder- und Jugendfilmen), Die Haltung von Pädagogengruppen gegenüber obligatorischem Schulfernsehen, Die Vatergestalt im nationalsozialistischen Film, Der Beitrag der Massenmedien Rundfunk und Fernsehen zur Industrialisierung und Demokratisierung in den Ländern der europäischen Wirtschaftsgemeinschaft.
Es bleibt zu wünschen, dass sich in Zukunft eine fruchtbare Zusammenarbeit anbahne zwischen der reinen Wissenschaft und der Praxis, so dass etwa Erzieher und Filmkritiker von Untersuchungen wie «Das Phänomen der Verfremdung von Filmen durch Synchronisation» oder «Vergleichende Analyse der Wirklichkeitsdarstellung in deutschen, englischen und tschechischen Kinder-

und Jugendfilmen» Gebrauch machen und anderseits die Wissenschaft die Anliegen, welche aus der Praxis erwachsen, beachtet und in der Forschung darauf eingeht. Könnte nicht z. B. der Erfahrungsaustausch katholischer Film- und Fernseherzieher (siehe FB 9/65) künftig — analog zu den Produktionswünschen für Filme — der empirisch arbeitenden Soziologie Probleme vorlegen, die exakt zu erforschen nur sie imstande ist, und deren Ergebnisse für die praktische erzieherische (und auch journalistische) Arbeit unentbehrlich sind?
In Lausanne ist man gegenwärtig damit beschäftigt, das Arbeitsprogramm zu bereinigen. «In zwei bis drei Jahren soll Lausanne ein Zentrum für die empirisch-soziologische Erforschung der Massenmedien darstellen», meint Professor Silbermann.

Die 1965 besprochenen Filme

Im vergangenen Jahr wurden vom «Filmberater» 327 Filme besprochen. Wir geben im folgenden eine Übersicht mit den prozentualen Anteilen der verschiedenen Kategorien. Zum Vergleich stehen die entsprechenden Zahlen der Jahre 1961 bis 1964 dabei. In Klammern die absoluten Zahlen der 1965 eingestuften Filme.

Wertungen		1961	1962	1963	1964	**1965**
I	Für Kinder	0,5		0,5	0,6	
II	Für alle (vom kinoerlaubten Alter an)	11,3	9,2	11,6	7,0	**12,9 (42)**
II—III	Für Erwachsene und reifere Jugendliche	19,2	26,0	21,6	25,7	**22,0 (72)**
III	Für Erwachsene	27,8	28,5	30,1	32,7	**27,5 (90)**
III—IV	Für reife Erwachsene	19,9	16,8	18,0	16,3	**17,8 (58)**
IV	Mit Reserven	12,5	10,2	7,7	8,0	**11,3 (37)**
IV—V	Mit ernsten Reserven, abzuraten	8,1	8,8	8,4	7,8	**6,7 (22)**
V	Schlecht, abzulehnen	0,7	0,5	2,1	1,9	**1,8 (6)**
		100 %	100 %	100 %	100 %	**100 %**
Zahl der besprochenen Filme		407	411	428	374	**327**

Als «empfehlenswert» wurden 1965 14 Filme, als «sehenswert» 37 Filme gekennzeichnet. Bei fünf «empfehlenswerten» Filmen handelt es sich indes einfach um Neuaufführungen alter Klassiker.
Hier die Liste der «empfehlenswerten» Werke:
En compagnie de Max Linder (Lachstürme mit Max Linder) / M. Linder/ II—III
Le monde sans soleil (Welt ohne Sonne) / J.-Y. und S. Cousteau / II
Come back Africa / L. Rogosin / II—III
The loneliness of the long distance runner (Der verlorene Sieg) / T. Richardson / III
Il vangelo secondo Matteo (Das Evangelium nach Matthäus) / P. P. Pasolini / II
Goldrush (Goldrausch) / Ch. Chaplin / II
La 317e section / P. Schoendoerffer / II—III
Yoyo / P. Etaix / II—III
La bataille de France (Schlacht um Frankreich) / J. Aurel / II—III
Il deserto rosso (Die rote Wüste) / M. Antonioni / III—IV
The ghost goes west (Gespenst auf Reisen) / R. Clair / II
The shop around the corner (Rendez-vous nach Ladenschluss) / E. Lubitsch / II
M — eine Stadt sucht einen Mörder / F. Lang / II—III
Battling butler (Der Killer von Alabama / Der Boxer) / B. Keaton / II